

Mobilität und Qualität untrennbar verbunden

Am 1. Oktober feierte Sepin Orthopädietechnik das 50-Jahr-Jubiläum und Firmengründer Bruno Sepin seinen 92. Geburtstag. Heute zählt der Betrieb zu den führenden Orthopädieproduzenten des Landes.

CLAUDIA BLASI

Von Schuh und Stock über Prothesen, Bandagen und Mieder, E-Mobilität, Rollstühle und Rollatoren, Pflegebetten bis hin zu Badeliften findet man bei Sepin Orthopädietechnik am Firmensitz in Klagenfurt alles, was einem das Leben mit einer Behinderung oder einfach nur das Älterwerden erleichtert. Auf 2500 Quadratmetern sind Verkauf, Reha, Werkstätte und Anpassungsräume seit 2013 untergebracht. Im selben Jahr wurde auch eine Entwicklungsabteilung für medizintechnische Produkte gegründet, um der Kernkompetenz des Familien-

betriebes – der Fertigung von individuellen Gesundheitsprodukten – nachzukommen. „Das gelingt mit Hilfe neuer Technologien wie dem 3-D-Oberflächenscanner in der Produktion besonders gut“, erklärt Geschäftsführer Winfried Sepin. Jedes Stück ist ein Unikat mit passgenauer Form – daher werde auch in Zukunft in diesen Bereich investiert.

Die Kunden des Sanitätshauses sind vielfältig: „Ein Sportler mit einem überlasteten Fuß zählt genauso zu unseren Kunden wie Angehörige, die Hilfsmittel zur Pflege eines Patienten zuhause brauchen oder schwerbehinderte Menschen, die mobil bleiben



möchten“, erzählt der Geschäftsführer. Das sei auch das Schöne an dem Beruf, berichtet Sepin, „Menschen bei ihren Problemen zu helfen und ihre Lebensqualität und Mobilität zu verbessern.“

Um dieses Ziel zu erreichen, werde eng mit Medizinern wie orthopädischen Fachärzten und niedergelassenen Ärzten zusammengearbeitet. Ein ganz wichtiger langjähriger Vertragspartner seien die Krankenkassen, die die Kosten in besonders schweren Fällen zur Gänze übernehmen. „Ohne die gute Kooperation mit

den Krankenkassen wäre wohl die gesamte Firmengeschichte nicht so verlaufen“, ist der Orthopädietechnikermeister überzeugt.

Begonnen hat Winfried Sepin als der erste Lehrling seines Vaters Bruno Sepin, der 1971 gemeinsam mit seiner Frau Elfriede mit dem Kauf eines Bandagistenbetriebes in Klagenfurt den Grundstein für den Familienbetrieb legte. Seit 1990 führt Sohn Winfried die Geschäfte der GmbH. Der neue Firmensitz, Filialen am Alten Platz, in Villach und Feldkirchen folgten. Was jedoch von Anfang an bis heute nie an Stellenwert verloren hat, ist die Qualität der Produkte. Seit über 15 Jahren ist das Unternehmen ISO-zertifiziert, dabei werden die internen Abläufe jährlich vom TÜV überprüft. „Wir waren der erste österreichische Betrieb in dieser Branche, der ein Qualitätsmanage-

Anna Steinwender und Arnel Ramic überprüfen ein wachstumslenkendes Korsett für Kinder.



Paul Kurasch und Markus Dreierentwerfen orthopädische Schuhe im 3-D-Design.



Patrizia Travnikkennt sich im Verkauf bestens aus und berät gerne ihre Kunden.



Christian Petschnigbringt in der Reha-Werkstätte Rollstühle wieder zum Laufen.

CHRONIK



Fotos: Lobitzer

Sohn Matthias, Großvater und Gründer Bruno mit Vater und Geschäftsführer Winfried Sepin – drei Generationen, ein Ziel: Qualitätsprodukte und beste Beratung und Service für zufriedene und mobile Kunden.

- ▶ 1971 kaufen Bruno und Eilfriede Sepin den Bandagistenbetrieb Gustav Fial am Viktringer Ring in Klagenfurt.
- ▶ Seit 1990 ist der Familienbetrieb eine GmbH, die Geschäftsführung übernimmt Sohn Winfried Sepin.
- ▶ Seit 1996 werden Leistungen im Bereich der Orthopädie-Schuhtechnik angeboten und es wurde eine Filiale in Klagenfurt am Alten Platz eröffnet.
- ▶ 2013 folgte die Eröffnung der Firmenzentrale in der Völkermarkter Straße in Klagenfurt und der Filiale in Feldkirchen.
- ▶ Ebenfalls im Jahr 2013 wird die Entwicklungsabteilung für Medizintechnische Produkte gegründet.
- ▶ Aktuell beschäftigt der Betrieb 53 Mitarbeiter.

ment-System führte“, berichtet Sepin stolz.

Viele dieser Qualitäts-Produkte seien auch im Online-Shop erhältlich, der sich vor allem in Zeiten

der Coronakrise bewährt habe. Der direkte Kundenkontakt und die fachmännische Beratung bleiben aber weiterhin der Schwerpunkt im Verkauf. Grundsätzlich sei man

als systemrelevanter Betrieb gut durch die Krise gekommen und musste die Kurzarbeit auch nur für wenige Monate in Anspruch nehmen.

Auch der Zukunft kann man gelassen entgegenblicken. Ab 1. Jänner 2022 leitet Sohn Matthias Sepin, der seit acht Jahren im Betrieb mitarbeitet, die Geschäfte.

INTERVIEW MIT ...

... Geschäftsführer Winfried Sepin und Nachfolger Matthias Sepin

„Die Senkung der Lohnnebenkosten hat oberste Priorität“

„Kärntner Wirtschaft“: Was macht erfolgreich gelebtes Unternehmertum aus?

Winfried Sepin: Der persönliche Einsatz und der Wille, sich und seine Produkte ständig verbessern zu wollen.

Warum sind Unternehmerpersönlichkeiten wichtig für das Land?

Winfried Sepin: Weil sie die Zugpferde der gesellschaftlichen Entwicklung sind ...

Matthias Sepin: ... und weil sie Arbeitsplätze schaffen und so für Wohlstand sorgen.

Wie bringen Sie sich in der Region ein?

Matthias Sepin: Wir sind regional bei karitativen Unternehmungen involviert und haben selbst ein eigenes karitatives Projekt, das wir jedes Jahr zu Weihnachten umsetzen.

Für welche Werte hat ein gestandenes Unternehmen zu stehen?

Winfried Sepin: Gegenüber den Geschäfts-

partnern und Mitarbeitern stets ein faires und korrektes Verhältnis zu haben.

Matthias Sepin: Vor allem das kollegiale und langfristige Verhältnis zu unseren Mitarbeitern ist uns sehr wichtig. Sie sind die Basis für unseren Erfolg und viele Mitarbeiter haben ihre Lehre bei uns begonnen.

Werden Rolle und Bedeutung des Unternehmertums auch in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen?

Winfried Sepin: Die Wertschätzung in der Gesellschaft könnte größer sein.

Matthias Sepin: Im Großen und Ganzen wird die Rolle des Unternehmers schon wahrgenommen, Ausnahmen gibt es immer.

Was sind die größten Gefahren für das Unternehmertum?



Matthias Sepin (links) wird in die Fußstapfen seines Vaters treten und den Betrieb in dritter Generation übernehmen.

Winfried Sepin: Die größten Unsicherheiten sind wohl Klimawandel und Überalterung der Bevölkerung.

Matthias Sepin: Auch die Frage, ob multinationale Konzerne wie Amazon eines Tages im Bereich Gesundheitsversorgung eine Rolle spielen werden, bleibt offen.

Mein Wunsch an die politischen Entscheidungsträger ist ...

Matthias Sepin: ... die Senkung der Lohnnebenkosten. Viele Mitarbeiter wissen gar nicht, wie viel sie einen Betrieb kosten und wie wenig ihnen davon in der Börse bleibt.

In meinem nächsten Unternehmerleben würde ich ...

Matthias Sepin: ... mir steht es noch bevor.
Winfried Sepin: ... und ich würde alles gleich machen!